

Der Traum vom idealen Mann

HaH Kiel
Daß gutes Amateurtheater immer dann besonders aufgrund ist, wenn Darsteller und dargestellte Personen identisch sind, zeigte am Mittwoch- und Donnerstagabend in der Räucher- und Flensburger Gruppe „Werkstatt Pilkentafel 2“ mit ihrer Produktion „Wir werden uns leidenschaftlich lieben“.

Zwei junge Frauen (Daniela Bohde und Bettina John), ganz in Rot gewandet, sitzen schweigend an einem Tisch und schminken sich zu ohrenbetäubender Disco-Musik so grell, wie sie wünschen und glauben, Männern zu gefallen. Der banale Lautsprecherlärm dauert an. Die beiden Frauen schreiben lange Listen. Dann lesen sie sich vor, was sie sich wünschen: einen Mann, einen zärtlichen, überlegenen, brutalen, leisen, zurückhaltenden Mann, ein Konglomerat sich widersprechender Idealvorstellungen.

Die Frauen wechseln blitzschnell ihre Kleider, werden zu lockenden Vamps, schüchternen Mädchen, kumpelhaften Typen, kühlen Intellektuellen, die doch alle den gleichen Traum träumen, den vom Idealmann. Sie rezipieren in komischer Übertreibung und mit satirisch eingesetzten Mitteln Kontaktanzeigen, lesen sich gegenseitig aus Kitschromanen vor, robben über die Bühne, spielen ihre Wünsche nach Zärtlichkeit und Sexualität artisch aus. Erst ganz zum Schluß werden sie sich ihrer wahren Wünsche bewußt: „Ich suche einen Mann, der Verantwortung tragen will, ...dem nicht alles zuviel ist, wenn die Gefühle ins Strömen kommen.“

Was die Regisseurin Elisabeth Bohde und die beiden Darstellerinnen mit ihrer lockeren Szenenfolge ohne fortlaufende Handlung machen, ist emanzipatorisches Theater. Es zeigt, daß Männer und Frauen, wollen sie denn eine neue Beziehung der Geschlechter finden, beide Abschied nehmen müssen von eingefahrenen Rollenvorstellungen. Soweit also nichts neues. Daß dies aber nicht in der drögen Form des deklamatorischen Lehrtheaters geschieht, sondern als grelle, direkt auf die Gefühle zielende Bühnenshow, die von Bewegung, beziehungsreichen Gesten und gelegentlich bewußt groben lebt, macht das Theater der drei

Spiellust und -wut:

Liebe mit Lippenstift und spitzem Schuh

Werkstatt Pilkentafel 2 im „Falken-Dom“ / Emotionale Wechselbäder

Bielefeld (ws). Ein Spiel zwischen zwei Fronten, Daniela Bohde und Bettina John auf der Bühne in der Mitte, hier die Männer, dort die Frauen, ein Spiel zwischen zwei Spiegeln. Weiße Schleiflackatmosphäre, zwei Frauen, ganz in Rot gekleidet, mit rot geschminktem Mund, beschreiben ihren Traummann, hektisch, leidenschaftlich, in komischer Verzweiflung. Clowntheater, in dem das Weinen zum Lachen reizt, die Wahrheit im närrischen Gewand. Und am Ende ein kaum enden wollender Applaus für die Flensburger Theaterfrauen und ihr Stück „Wir werden uns leidenschaftlich lieben“.

„Wir werden uns leidenschaftlich lieben“ ist ein Schauspiel über Traumänner und Traumlieben. Einen Sommer lang arbeiteten die Schauspielerinnen Daniela Bohde und Bettina John und Regisseurin Elisabeth Bohde an diesem Stück, redeten über ihre eigenen Lieben, lasen Groschenromane, Frauenliteratur und Kontaktanzeigen und erarbei-

teten einen Fragebogen für befreundete Frauen über ihre Träume von Männern.

„Wir werden uns leidenschaftlich lieben“ ist, so die Theaterfrauen selbst, ein Spiel, das verschiedene Theaterformen zitiert, ein Spiel mit Zitaten, oft ein Spiel im Spiel, und doch eine ästhetische Einheit, ein Ganzes. Daniela Bohde und Bettina John vermitteln Spiellust und -wut, wenn sie sich in inniger Umarmung mit dem Stuhl windend Schwülstiges aus der Klischeekiste rezipieren, wenn sie im Spiel mit Feuer und Scherben Trauer und Wut zeigen und im Verwandlungsspiel Verführungen probieren.

Emotionale Wechselbäder, Distanz und Nähe, sind die Mittel, mit denen hier vorgeführt wird, wie verschwommen die Grenzen sind zwischen Klischee und Wirklichkeit, zwischen Kino und eigenem Leben. Wenn Vamp und Kindfrau wetzeln im Kampf um die Gunst des Mannes, wenn die Seele tausendfach verbogen zum Schluß am Boden liegt, macht das Marilyn Monroe Zitat überdeutlich,

welche Hoffungslosigkeit und Leere bleibt nach dem Kampf mit Stilet und Lippenstift.

„Wir werden uns leidenschaftlich lieben“ ist auch ein Spiel für Voyeure, denen dabei allerdings schnell der Spaß vergeht. Die Garderobe als ein Teil der Bühne bietet nacktes Fleisch, für den der's will. Aber nicht der Inhalt, die Verpackung spielt die Hauptrolle in diesem Stück, was durch den Kleiderwechsel auf offener Bühne unterstrichen wird. Die Suche nach dem Traummann, die immer wieder zu Verränkungen führt und Wunden aufreißt, die Suche nach dem Traummann, die immer ratloser werden läßt, endet schließlich mit an der Wäscheleine aufgehängten Kleidungsstücken, und läßt die Frage offen, ob zwischen Lippenstift und Pose, zwischen Theater und Verführung echtes Gefühl noch Platz hat, ob es abseits von Klischee und Rollenspiel noch einen Weg zur Verständigung der Geschlechter gibt.

Nene Westfälis Sp 16.4.84

Kieler Nachrichten 6.1.84